



Seminarkonzept

zum Seminar „Sensibilisierung für Schnittstellen zwischen den Gewerken und für das Verständnis ‚Haus als System‘ im energetischen Bau- und Sanierungsprozess“

(Marketingtitel: Schnittstellen zwischen den Gewerken und Verständnis für das ‚Haus als System‘ im energetischen Bau- und Sanierungsprozess in der Ausbildung und Lehre umsetzen)

im Verbundprojekt: **BUILD UP Skills QUALITRAIN**

Inhalte:

1. Ziele, Struktur und Dauer sowie Ablaufplanung des Seminars
2. Grundlegende methodische Hinweise
3. Unterlagen, Medien und notwendige Ausstattung



Co-funded by the Intelligent Energy Europe Programme of the European Union



BUILD UP SKILLS
ENERGY TRAINING FOR BUILDERS

Impressum

Herausgeber

Dieses Seminarkonzept wurde im Rahmen des Verbundprojektes BUILD UP Skills QUALITRAIN entwickelt durch die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), der Deutschen Energie-Agentur (dena), dem Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln (FBH), dem Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik (HPI), dem Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH).

Ansprechpartner

Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V.

Martin Diart

Email: mdiart@zwh.de

Tel.: 0211 302009-26

Düsseldorf, 2015

Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieser Publikation liegt bei den Autor/innen. Sie gibt nicht unbedingt die Meinung der Europäischen Union wieder. Weder die EASME noch die Europäische Kommission übernehmen Verantwortung für jegliche Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

1. Ziele, Struktur und Dauer sowie Ablaufplanung des Seminars

Im Rahmen des Projektes BUILD UP Skills QUALITRAIN wird der nationale Qualifizierungsplan für am Bau Beschäftigte in Deutschland in konkrete Maßnahmen umgesetzt. Dieser Fahrplan soll einen Beitrag dazu leisten, die energie- und klimapolitischen Ziele im Gebäudebereich erreichen zu können, indem dafür notwendige Qualifizierungsmöglichkeiten entwickelt werden, um dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegenwirken zu können.

Das Ermöglichen der Sensibilisierung von am Bau Beschäftigten über Multiplikatoren, die in Ausbildung und Lehre eingebunden sind, ist ein Umsetzungsschritt im Projekt. Hierzu wurde dieses Seminkonzept entwickelt. Das Konzept richtet sich auf die Durchführung regionaler Sensibilisierungsseminare mit bis zu 25 Teilnehmenden.

• **Ziele des Seminars**

In dem Seminar sollen Auszubildende und Lehrende für Schnittstellen zwischen den Gewerken und für das Verständnis ‚Haus als System‘ im energetischen Bau- und Sanierungsprozess sensibilisiert werden. Sie sollen dazu befähigt werden, gewonnene Erkenntnisse in geeigneter Form in ihrem Wirkungsbereich zu berücksichtigen, bei Bedarf auszubauen und insbesondere an Auszubildende und Fachkräfte sowie Studierende weiterzugeben.

Der Themenbereich ‚Haus als System‘ sensibilisiert in dem Seminar dazu, Zusammenhänge zwischen eingesetzten Technologien und Maßnahmen in einem Haus und Auswirkungen von Veränderungen einer Technologie/ Maßnahme auf eine andere zu beurteilen. Der Themenbereich ‚Schnittstellen‘ befasst sich mit den handwerks- bzw. berufsübergreifenden Prozessen in der Wertschöpfungskette und den Möglichkeiten, diese zu optimieren.

Von besonderem Mehrwert im Seminar ist der *Austausch von Erfahrungen* zwischen den Teilnehmenden und die *gemeinsame Erarbeitung* von Lösungsansätzen zur Umsetzung in der Praxis. Das Seminar richtet sich – aufgrund des Sensibilisierungscharakters – explizit nicht auf die Vorstellung finaler Lösungen zu ausgewählten Aufgabenstellungen der Betriebs- und Bildungspraxis. Gleichwohl bietet es die Möglichkeit, auf entsprechende weiterführende Angebote des Bildungszentrums zu verweisen.

• **Zielgruppen des Seminars**

Das Seminar richtet sich in erster Linie an

- Ausbilder/innen in Handwerksbetrieben, überbetrieblichen Ausbildungszentren insbesondere in Bau-, Ausbau- und anlagentechnischen Gewerken (siehe Anlage 3) sowie in Unternehmen der Bauindustrie
- Lehrende an beruflichen Schulen und Hochschulen,

- Dozent/innen und Verantwortliche aus dem Bereich der Weiterbildung, die in unmittelbarem Kontakt mit den Ausführenden am Bau stehen sowie
- Architekt/innen und Ingenieure/-innen.

- ***Dauer, Einbettung und Struktur der Seminareinheit***

Es wird von einer Seminardauer von einem Tag (6,5 Zeitstunden inkl. Pausen) ausgegangen. Ergänzend zum Seminar können die Teilnehmenden im Vorfeld oder im Nachgang zur Seminarteilnahme ein Onlinelernangebot nutzen, das weitere Informationen und Hilfestellungen zur Thematik enthält und den Sensibilisierungsgedanken stützt. Das Lernangebot ist abrufbar unter <http://www.bauinitiative.de>.

Die Struktur der Seminareinheit mitsamt Ablaufplanung – d.h. Empfehlungen zum methodischen Vorgehen sowie zum Einsatz von Medien – wird im Folgenden dargestellt.

Phasen/ Zeitrichtwerte	Intendiertes Lernenden- verhalten	Seminarinhalte	Methodisches Vorgehen	Medien/ Bemerkungen
1. Einführung und Ziele des Seminars 50 Minuten	Die Teilnehmenden reflektieren ihre Bezüge zu den Themenfeldern ‚Haus als System‘ und Schnittstellenproblematik im (energetischen) Bau- und Sanierungsprozess. Anhand eines praktischen Beispiels machen sie sich die komplexen Zusammenhänge und die Notwendigkeit der ganzheitlichen Betrachtungsweise im (energetischen) Bau- und Sanierungsprozess bewusst.	<ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung - Einführung in Agenda, Kurzvorstellung der Teilnehmenden, Erwartungen der Teilnehmenden und Seminarziele - Ausgewähltes Fallbeispiel zu den Themenfeldern ‚Haus als System‘ und Schnittstellenproblematik <i>Fallbeispiel: Austausch von Fenstern</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung 5min - Kurzvorstellung (Name, Institution, Funktion, Erwartungen an die Veranstaltung) und Abfrage zu problematischen Schnittstellen im (energetischen) Bau- und Sanierungsprozess; Vorstellung der Seminarziele und der Agenda 30min - Vorstellung und kurze Diskussion des Fallbeispiels Fenstereinbau / -tausch 15min 	<ul style="list-style-type: none"> - ppt-Folien 1-9 und – falls vorhanden - Anschauungsobjekt ‚Fenster‘ im Bildungszentrum - Flipchart, Stifte; Festhalten der Erwartungen durch Moderator/in
2. Das Haus als System begreifen und wesentliche Zusammenhänge erfassen 100 Minuten + 10 Minuten Pause	Die Teilnehmenden gewinnen einen Überblick über zentrale technologische, materialbezogene und physikalische Zusammenhänge, die sich auf das Haus als System auswirken. Sie reflektieren die Notwendigkeit fachübergreifender	<ul style="list-style-type: none"> - Technologien, Materialien und physikalische Zusammenhänge zwischen einzelnen Bestandteilen im Gesamtsystem Haus - Fallbeispiele in den Bereichen Wand/Dach, Fenster und Heizung sowie 	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzvortrag zu Bestandteilen des ‚Hauses als System‘ 10min - Arbeit in Kleingruppen, idealerweise in geeigneten Werkstätten, zu fachübergreifenden Aufgaben per world café-Methode. Aufgabenstellung: „Welche Zusammenhänge/Auswirkungen sind beim 	<ul style="list-style-type: none"> - ppt-Folien 10-15: Grafik mit Übersicht ‚Haus als System‘ mit einzelnen Bestandteilen - 6 Metaplanwände, Karten, Stifte, Aufgabenstellung auf Metaplanwänden als

Phasen/ Zeitrichtwerte	Intendiertes Lernenden- verhalten	Seminarinhalte	Methodisches Vorgehen	Medien/ Bemerkungen
	Denk- und Arbeitsweisen im Rahmen von Bau- und Sanierungsprozessen an ausgewählten Fallbeispielen.	hiermit verbundene Zusammenhänge und resultierende Themenpakete	Auftrag XY zu beachten?“ 70min - Vorstellung ausgewählter Ergebnisse der Kleingruppenarbeiten durch Moderator/in und Diskussion im Plenum 20min	Überschrift (siehe Anlage 1) - geeignete Werkstatträume und Anschauungsmaterialien - zuvor bearbeitete Metaplanwände auf Bühne und/oder im Raum verteilen
3. Schnittstellenübergreifendes Denken und Handeln entwickeln 90 Minuten + 60 Minuten Mittagspause	Die Teilnehmenden reflektieren anhand von ausgewählten Bauschäden die Notwendigkeit, ihre Arbeitsprozesse gewerkeübergreifend abzustimmen bzw. zu gestalten. Sie erkennen, dass Ausführungsfehler insbesondere durch eine engere Kommunikation und Kooperation mit anderen Gewerken/Akteuren vermieden werden können und erarbeiten konkrete Ansätze zur Realisierung.	- Fallbeispiele zu Bauschäden - Schnittstellen der verschiedenen beteiligten Gewerke - Probleme an Schnittstellen - Grundlegende Bedeutung der Kommunikation und Kooperation an den Schnittstellen - Ansätze zur verbesserten Kommunikation und Kooperation	- Vorstellen von Fallbeispielen 5 min - Vorstellen von Prozessbeteiligten/ beteiligten Akteuren 5 min - Arbeit in Kleingruppen, idealerweise in geeigneten Werkstätten zu gewerkübergreifenden Aufgaben per world café-Methode. Aufgabenstellung: „Wer hätte wie zusammenarbeiten müssen, um den Bauschaden XY zu vermeiden?“ 60 min - Vorstellen ausgewählter Ergebnisse der Kleingruppen-	- ppt-Folien 16-28 und/oder Anschauungsobjekt - 6 Metaplanwände, Karten, Stifte, Aufgabenstellung auf Metaplanwänden als Überschrift (siehe Anlage 1) - geeignete Werkstatträume und Anschauungsmaterialien - Zuvor bearbeitete Metaplanwände auf Bühne und/ oder im Raum verteilen

Phasen/ Zeitrichtwerte	Intendiertes Lernenden- verhalten	Seminarinhalte	Methodisches Vorgehen	Medien/ Bemerkungen
			arbeiten durch Moderator/in und Diskussion dieser im Plenum 20 min	
4. Möglichkeiten der innerbetrieblichen Qualitätssicherung und der Gestaltung der Ausbildungs-/ Lehrtätigkeit 60 Minuten + 10 Minuten Pause	Die Teilnehmenden entwickeln Maßnahmen, um gewerkeübergreifendes Denken und Handeln und das Verständnis des ‚Haus als System‘ in die betriebliche Qualitätssicherung und die Ausbildungs-/Lehrtätigkeit einzubringen.	<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen zur Berücksichtigung der bisher gewonnenen Erkenntnisse in die betriebliche Qualitätssicherung (z.B. Checkliste beim Verlassen von Baustellen; Qualitätszirkel mit anderen Betrieben), darunter auch Maßnahmen zur Ausbildungs-/Lehrtätigkeit (z.B. Perspektivwechsel Ausbilder/in - Auszubildende/r; strukturierte Baustelleneinführung; Personaltausch mit Betrieben anderer Gewerke) 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückblick auf ausgewählte Ergebnisse aus den bisherigen zwei Arbeitsphasen durch Moderator/in 10min - Diskussion im Plenum zu Maßnahmen zur Qualitätssicherung, darunter auch Maßnahmen zur Qualifizierung des Personals 20min - Einordnung/Clustern der Ergebnisse, ggf. Ergänzung weiterer möglicher Lösungsansätze durch Moderator/in 10min - Good-Practice-Bericht durch Ausbilder/in aus dem Handwerk 20min 	<ul style="list-style-type: none"> - ppt-Folien 29-30 - Festhalten, Anordnen/Clustern vorgeschlagener Maßnahmen auf Metaplanwand oder ppt (siehe ppt-Folien im Anhang der Präsentation)
5. Zusammenfassung, Bewertung und Ausblick 30 Minuten	Die Teilnehmenden reflektieren die gewonnenen Erkenntnisse und bewerten das Seminar. Sie erhalten Anregungen zu	<ul style="list-style-type: none"> - Abgleich der Seminarergebnisse mit den Teilnehmenden-erwartungen - Seminarbeurteilung 	<ul style="list-style-type: none"> - Beurteilungsbogen austeilen, erläutern und ausfüllen lassen (am Ende der Veranstaltung einsammeln); Diskussion im Plenum: Ab- 	<ul style="list-style-type: none"> - Beurteilungsbogen in der Anlage dieses Konzeptes; ppt-Folien 31-32; Flipchart aus der ersten Phase,

Phasen/ Zeitrichtwerte	Intendiertes Lernenden- verhalten	Seminarinhalte	Methodisches Vorgehen	Medien/ Bemerkungen
	weiteren Sensibilisierungs und Qualifizierungsmöglich- keiten.	- Verweis auf weitere Informationsquellen aus dem Projekt BUS QUALITRAIN	gleich der Erwartungen an die Veranstaltung mit den Ergebnissen der Veranstal- tung; Erfüllungsgrad bzw. of- fene Punkte notieren 15min - Verweis auf die Homepage sowie auf das ergänzende eLearning-Modul sowie ggf. auf kammereigene Informa- tions- und Qualifizierungsan- gebote 15min	Stifte; Festhalten des Erfüllungsgra- des/offene Punkte auf Karten - ppt-Folien 33ff, Inter- netverbindung, um Links aufrufen zu können

2. Grundlegende methodische Hinweise

Das Seminar bietet gerade dann einen besonderen Mehrwert für die oben skizzierten Zielgruppen, wenn ein Austausch mit weiteren Akteuren wie Planer/innen, Ingenieur/-innen, Architekt/-innen, Jurist/-innen, BAFA-Berater/-innen oder Sachverständigen ermöglicht wird. Die Einbindung dieser Akteure als Referent/innen oder Teilnehmende wird daher vorgeschlagen.

Die voraussichtlich heterogenen Voraussetzungen der Teilnehmenden erfordern ein entsprechendes methodisches Vorgehen. Um einen gewerke- bzw. berufsgruppenübergreifenden Erfahrungsaustausch anzustoßen, sollten die Kleingruppen so zusammen gestellt werden, dass Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Gewerke bzw. Berufsgruppen miteinander in den Austausch treten. Daher sollte bereits beim Anmeldeverfahren zu der Veranstaltung das Gewerk/die Berufsgruppe abgefragt werden, um so bereits im Vorfeld heterogene Gruppen für die Gruppenarbeiten definieren zu können.

Die Veranstaltung zielt auf die *Sensibilisierung* von Ausbildenden und Lehrenden für Schnittstellen zwischen den Gewerken und für das Verständnis ‚Haus als System‘ im energetischen Bau- und Sanierungsprozess ab. Daher stehen der *Austausch* und die *Diskussion* sowie die *gemeinsame Erarbeitung* von Lösungsansätzen zu den vorgegebenen Aufgabenstellungen (siehe Anlage 1) im Vordergrund. Dennoch ist davon auszugehen, dass die Teilnehmenden erwarten, möglichst konkrete und abschließende Lösungsansätze für ihre jeweilige berufliche Praxis vorgestellt zu bekommen. Obgleich dies aufgrund des Sensibilisierungscharakters nicht das Ziel des Seminars ist, sollte den Teilnehmenden durch den Einsatz fachkundiger Moderator/innen die Möglichkeit gegeben werden, gemeinsam erarbeitete Lösungsansätze oder Ideen mit den Moderator/innen fachlich zu diskutieren.

3. Unterlagen, Medien und notwendige Ausstattung

Zur Akquise der Seminarteilnehmenden werden die folgenden Unterlagen eingesetzt:

- ✓ Anschreiben, Veranstaltungsprogramm und Rückmeldebogen (Anlage 2)

Zur Seminardurchführung werden die folgenden Unterlagen und Medien eingesetzt:

- ✓ Powerpoint-Folien
- ✓ Teilnehmendenunterlagen (entsprechen Handzettel-Ausdruck der Powerpoint-Folien)

Notwendige Raumausstattung und Infrastruktur für die Seminardurchführung:

- ✓ Räume mit der Möglichkeit, bis zu 25 Teilnehmende im Plenum zu versammeln sowie
- ✓ idealerweise Werkstätten mit geeigneten Anschauungsmaterialien, alternativ Gruppenarbeitsräume, in denen 6 Arbeitsgruppen mit jeweils ca. 4 Teilnehmenden an (Anschauungsmaterialien und) Metaplanwänden arbeiten können.
- ✓ Laptop und Beamer, 6 Metaplanwände, Flipchart, ausreichendes Moderationsmaterial (Karten, Stifte etc.).
- ✓ Internetverbindung zur Vorstellung der weiterführenden Online-Angebote.

Weiterführende Informationen:

- ✓ Ergänzendes eLearning Modul mit weiterführenden Informationen und Lernangeboten für die Teilnehmenden.

Anlage 1: Erläuterung den Kleingruppenarbeit in Phase 2 und 3

Zur Phase 2:

Ziel der hier angewendeten world-café-Methode ist es, dass sich die Teilnehmenden innerhalb einer begrenzten Zeitspanne mit fachübergreifenden Aufgaben im Rahmen von energetischen Bau- und Sanierungsprozessen befassen.

Zur Vorbereitung des Seminars werden im Vorfeld idealerweise in Werkstätten geeignete Anschauungsmaterialien vorbereitet. Zudem werden sechs Metaplanwände mit Überschriften versehen:

- (Metaplanwand 1 und 4): „Welche Zusammenhänge/ Auswirkungen sind beim Auftrag „Fenstereinbau“ zu beachten?“
- (Metaplanwand 2 und 5): „Welche Zusammenhänge/ Auswirkungen sind beim Auftrag „Dämmung der Außenwand“ zu beachten?“
- (Metaplanwand 3 und 6): „Welche Zusammenhänge/ Auswirkungen sind beim Auftrag „Installation einer Heizungs- und thermischen Solaranlage“ zu beachten?“

Zu jeder Metaplanwand sind ausreichend Karten und Stifte auszulegen. Es ist dafür zu sorgen, dass die Teilnehmenden genug Bewegungsfreiheit haben, um in Kleingruppen von jeweils ca. 4 Personen an den Metaplanwänden zu arbeiten.

Für die gesamte Arbeitsphase stehen insgesamt 70 Minuten zur Verfügung.

Zunächst führt die Moderatorin/ der Moderator in die übergreifende Aufgabenstellung und Methodik ein und ordnet die Teilnehmenden den sechs Metaplanwänden zu. Eine Zuordnung der Personen zu Kleingruppen sollte bereits im Vorfeld erfolgt sein (siehe Abschnitt 2: Grundlegende methodische Hinweise). Für die Erläuterung und das anschließende Verteilen und Zusammenfinden der Gruppen stehen 10 Minuten zur Verfügung.

Nun arbeiten die Gruppen an den Metaplanwänden für 25 Minuten an ihren entsprechenden Aufgabenstellungen. Anschließend gibt die Moderatorin/ der Moderator das Signal, dass jede Gruppe nun im Uhrzeigersinn an die nächste Metaplanwand wechselt und die dortige neue Aufgabenstellung – zu der bereits die Ergebnisse der „Vorgruppe“ über angepinnte Karten zu finden sind – für 20 Minuten bearbeitet. Hiernach schließlich wechseln die Gruppen wiederum im Uhrzeigersinn an die nächste Metaplanwand und bearbeiten die dortige Aufgabenstellung für 15 Minuten. Anschließend ruft die Moderatorin/ der Moderator dazu auf, sich wieder im Plenum zusammen zu finden und „ihre“ Metaplanwände mitzubringen.

Im Ergebnis hat also jede Gruppe und somit auch jede Person alle drei Aufgabenstellungen bearbeitet.

Während der Arbeitsphase wechselt die Moderatorin/ der Moderator zwischen den Gruppen und schaut sich die Ergebnisse an, um wesentliche Aspekte im Rahmen der anschließenden Diskussionsphase im Plenum aufgreifen zu können. Eine Vorstellung der Ergebnisse durch Gruppenmitglieder ist aus Zeitgründen nicht möglich.

Zur Phase 3:

Die Kleingruppenarbeit in dieser Phase wird wie in Phase 2, jedoch mit kleinen Unterschieden durchgeführt: Da die Methode nun bekannt sein dürfte und weniger Zeit für die Erläuterung benötigt wird, gilt nun folgender Zeitrahmen:

- Gesamtdauer 60 Minuten, aufgeteilt wie folgt:
- 5 Minuten Erläuterung der Aufgabenstellung und Zuordnung der Gruppen zu den Metaplanwänden,
- 20 Minuten Arbeit an der ersten Metaplanwand,
- 20 Minuten Arbeit an der zweiten Metaplanwand und
- 15 Minuten Arbeit an der dritten Metaplanwand.

Nun lauten die Arbeitsaufträge und somit Überschriften der Metaplanwände wie folgt:

- (Metaplanwand 1 und 4): „Wer hätte wie zusammenarbeiten müssen, um den Bauschaden „Feuchteschäden“ zu vermeiden?“
- (Metaplanwand 2 und 5): „Wer hätte wie zusammenarbeiten müssen, um den Bauschaden „Befestigungsprobleme von Wärmedämmung, Schnittstelle Fensteranschluss-Außenwand“ zu vermeiden?“
- (Metaplanwand 3 und 6): „Wer hätte wie zusammenarbeiten müssen, um den Bauschaden „Durchdringungen am Gebäude und Statikprobleme“ zu vermeiden?“

Hinweise:

Um die Anzahl der benötigten Metaplanwände zu minimieren, sollten Vorder- und Rückseiten der Metaplanwände für die beiden Gruppenarbeitsphasen benutzt werden. Zudem wird vorgeschlagen, die Gruppen in der zweiten Gruppenarbeitsphase anders als in der ersten Phase zusammenzusetzen, um eine stärkere Durchmischung der Teilnehmenden zu erzielen.

Anlage 2: Anschreiben, Veranstaltungsprogramm, Fax-Anmeldeformular und Feedbackbogen

Anschreiben

Hinweis: Ein Vorschlag zu den Gewerken, die zu dieser Veranstaltung eingeladen werden könnten, findet sich in der Anlage 3, siehe unten.

An

Firma

Vorname, Name

Straße

PLZ Ort

Energetisches Bauen und Sanieren in Ausbildung und Lehre

Sehr geehrte/r **Anrede** **Name**,

die Bedeutung des energetischen Bauens und Sanierens wächst stetig. Neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsfelder entstehen. Gleichzeitig steigen jedoch auch die Qualitätsansprüche an all diejenigen, die in Bau- und Sanierungsprozesse involviert sind.

Um zufriedene Kunden zu gewinnen, müssen Handwerksbetriebe und Anbieter von Aus- und Weiterbildung sowie von Studiengängen das gewerkeübergreifende Denken, das vernetzte Arbeiten sowie das "Haus als System" vermitteln. Aber wie?

Wir laden Sie herzlich ein, genau diese Frage mit uns zu diskutieren

am **Datum, Uhrzeit**

in **Ort, Raum**.

Die Veranstaltung richtet sich an Ausbilder/innen in Handwerksbetrieben und in überbetrieblichen Ausbildungszentren, an Lehrende an beruflichen Schulen und Hochschulen, Dozent/innen und Verantwortliche aus dem Bereich der Weiterbildung, die in unmittelbarem Kontakt zu den Ausführenden am Bau stehen sowie an Architekt/innen und Ingenieur/innen.

Nutzen Sie die Veranstaltung, um hilfreiche Anregungen für Ihre Tätigkeit mitzunehmen und sich mit wichtigen Partnern Ihrer Region oder Ihres Faches zu vernetzen! Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bitten wir Sie, sich frühzeitig anzumelden. Weitere Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung können Sie der Anlage entnehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Unterzeichner

Veranstaltungsprogramm

Schnittstellen zwischen den Gewerken und Verständnis für das ‚Haus als System‘ im energetischen Bau- und Sanierungsprozess in der Ausbildung und Lehre umsetzen

Veranstaltungsprogramm

Name Moderator/en

9:00h – 9:50h	Einführung und Ziele der Veranstaltung
9:50h – 10:50h	Das Haus als System - wesentliche Zusammenhänge <i>Fachbeitrag und interaktive Arbeit</i> Name Fachreferent/in
10:50h – 11:00h	<i>Kaffeepause</i>
11:00h – 11:20h	Das Haus als System - wesentliche Zusammenhänge (Fortsetzung)
11:20h – 12:50h	Schnittstellenübergreifendes Denken und Handeln <i>Fachbeitrag und Diskussion im Plenum</i> Name Fachreferent/in
12:50h – 13:50h	<i>Mittagsimbiss</i>
13:50h – 14:50h	Innerbetriebliche Qualitätssicherung und Gestaltung der Ausbildungs- und Lehrtätigkeit <i>Fachbeitrag und Diskussion im Plenum</i> Name Fachreferent/in
14:50h – 15:00h	<i>Kaffeepause</i>
15:00h – 15:30h	Zusammenfassung und Ausblick

Fax-Anmeldeformular

Schnittstellen zwischen den Gewerken und Verständnis für das ‚Haus als System‘ im energetischen Bau- und Sanierungsprozess in der Ausbildung und Lehre umsetzen

Anmeldung zur Veranstaltung am Datum

FAX-ANTWORT: Fax-Nr.

Ja, ich nehme an der o.g. Veranstaltung am Datum teil.

Hotelübernachtungen und Anreise sind individuell von den Teilnehmenden zu organisieren.

Teilnehmer/in:

.....
Name, Vorname:

.....
Institution:

.....
Gewerk/Fachbereich:

.....
Abteilung/Position:

.....
Straße, Ort:

.....
Email:

.....
Telefon:

Feedbackbogen

Wie zufrieden sind Sie mit diesem Seminar?

Insgesamt bin ich mit dem Seminar

voll zufrieden

überwiegend zufrieden

weniger zufrieden

unzufrieden

Seminarinhalte

	Sehr gut	Gut	Weniger gut	Schlecht
Auswahl der Inhalte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verhältnis von Theorie und Praxis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nutzen für meine berufliche Tätigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Seminar Durchführung und -organisation

	Sehr gut	Gut	Weniger gut	Schlecht
Fachbeiträge durch die Referenten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gruppenarbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Atmosphäre während des Seminars	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Teilnehmerunterlage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einsatz von Praxis-/ Anschauungsbeispielen in den Werkstätten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Austauschmöglichkeiten mit anderen Teilnehmern

	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
Alle relevanten Gewerke/Berufsgruppen waren vertreten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konnte mich mit anderen Gewerken/Berufsgruppen austauschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wunsch nach weiteren Informationen

Zur Nachbereitung und Vertiefung des Seminars wurden weitere Informationen im Internet für Sie bereit gestellt. Welche Angebote erachten Sie als hilfreich?

Angebote	Sehr hilfreich	hilfreich	Weniger hilfreich	Gar nicht hilfreich
Multimediale Darstellung und Vertiefung der Praxisbeispiele	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hinweise zu Lösungsstrategien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Interaktive Aufgaben zur Wissensabfrage/-kontrolle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Glossar mit Fachbegriffen und Erläuterungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hinweise zur didaktisch /methodischen Umsetzung in der Aus- und Weiterbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hinweise zu weiterführenden Qualifizierungsangeboten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereitstellung der Seminarunterlagen zum Download	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Liste mit Ansprechpartnern und Beratungsinstanzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Welche weiteren Anregungen haben Sie?

Welche Funktion üben Sie aus?

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Ausbilder/in (Betrieb) | <input type="checkbox"/> Dozent/in im Bereich Weiterbildung |
| <input type="checkbox"/> Lehrende/r (berufliche Schule) | <input type="checkbox"/> Ingenieur/in |
| <input type="checkbox"/> Lehrende/r (Hochschule) | <input type="checkbox"/> Architekt/in |
| <input type="checkbox"/> Sonstige, und zwar: _____ | |

Vielen Dank für Ihr Feedback!

Anlage 3: Gewerkeliste der Bau-, Ausbau- und anlagentechnischen Gewerke

Anlage A

Maurer und Betonbauer

Zimmerer

Dachdecker

Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer

Steinmetzen und Steinbildhauer

Stuckateure

Maler und Lackierer

Gerüstbauer

Schornsteinfeger

Metallbauer

Kälteanlagenbauer

Klempner

Installateur und Heizungsbauer

Elektrotechniker

Tischler

Glaser

Anlage B1

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger

Estrichleger

Parkettleger

Rollladen- und Jalousiebauer

Raumausstatter